

**Rotkreuzstiftung
für Krankenpflege
Lindenhof Bern**

Jahresbericht 1966

SCHWESTERN - SCHULE

Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof

Bremgartenstraße 119
Telephon 23 33 31
Postcheckkonto 30 - 2555

Lindenhof-Spital

Bremgartenstraße 117
Telephon 23 33 33
Postcheckkonto 30 - 2555

Baukonto

Postcheckkonto 30 - 25600

Freunde des Lindenhofes

Postcheckkonto 30 - 24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern

Postcheckkonto 30 - 30326

Stiftung

Nur wenige Monate nach dem Tode unseres verehrten ehemaligen Präsidenten, Oberstdivisionär Dr. iur. P. Wacker, beklagt der Stiftungsrat wiederum den Heimgang zweier sehr geschätzter, initiativer Persönlichkeiten.

Nach kurzem Krankenlager verschied am 19. Februar 1966 Herr Dr. iur. A. C. Schuler, Mitglied unseres Stiftungsrates und Präsident der Finanzkommission. Umsichtig und mit großer Freude hat der Heimgegangene auch als Präsident der Kunstkommission die Grundlagen zur künstlerischen Gestaltung und Ausschmückung des Lindenhofes geschaffen. 133 graphische Blätter, die er bei namhaften Künstlern gesammelt hatte, waren das Ergebnis seiner Bemühungen.

Am 2. März 1966 starb Herr Dr. sc. nat. Heinrich Spengler an den Folgen einer schweren Krankheit. Besonders in der Vorbereitungsphase der Lindenhof-Neubauten hat der Verstorbene mit seinem klaren und überlegten Urteil entscheidend mitgewirkt.

Mit tiefer Trauer und Dankbarkeit gedenken wir ihrer selbstlosen Mitarbeit.

Als neuer Präsident der Finanzkommission hat sich in verdankenswerter Weise Herr A. Baumann, Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft in Bern, zur Verfügung gestellt.

In den Vorsitz der Kunstkommission teilen sich Frau G. Muri (Wandschmuck) und Herr Architekt H. Daxelhofer (Aussenplastiken).

Als ordentliches Mitglied der Direktion anstelle des im Jahre 1965 verstorbenen Herrn Dr. Wacker wählte das Schweizerische Rote Kreuz Herrn Vizedirektor E. Hunn, Liebfeld-Bern.

Die schon lange in Aussicht genommene Statutenrevision wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Sie beschränkte sich – neben einer Reihe redaktioneller Änderungen – auf einige im Dienste der Vereinfachung und Rationalisierung stehende Kompetenzverschiebungen und auf gewisse Präzisierungen, insbesondere was die Stellung der Ärzte und der Schwesternschaft anbetrifft. Die Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde – das Eidgenössische Departement des Innern – erfolgte im März 1967.

Neubau

Das Jahr 1966 darf wohl als entscheidender Wendepunkt in der Geschichte der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege bezeichnet werden. Ein seit Jahrzehnten gehegter Wunsch: die Neubauten für Schwesternschule und Spital, wurde verwirklicht. Auf dem Neufeld in Bern, am Bremgartenwald, hat die für das öffentliche Gesundheitswesen so wichtige Institution ihren neuen Standort gefunden. Nachdem im September 1963 der Grundstein gelegt worden war, fand nach 3 Jahren, am 22. September 1966, die öffentliche Einweihung statt, an der Behörden, Verbände und weitere inter-

essierte Kreise teilnahmen. Den Gruß der Stifterin überbrachte nach dem Eingangswort von Herrn Pfarrer Hutzli der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Professor Dr. med. A. von Albertini, denjenigen der Behörden der Regierungspräsident und Gesundheitsdirektor des Kantons Bern, Regierungsrat A. Blaser, und der städtische Gesundheitsdirektor, Gemeinderat K. Schädelin. In diesen und in allen weiteren Ansprachen (Stiftungsratspräsident, Präsident des Ärztekollegiums, Oberin, Verwaltungsdirektor, Obmann der Architektengemeinschaft) kamen die Genugtuung über das vollendete Werk und der Dank an alle, die an der Vorbereitung und Ausführung mitgewirkt hatten, zum Ausdruck. Den Höhepunkt der vom Musiklehrer der Schwesternschule, Herrn Hubler, zusammengestellten und geleiteten musikalischen Umrahmung bildete eine von Herrn Hans Studer nach alten bernischen Haussprüchen komponierte und dem Lindenhof gewidmete Kantate. Nach dem Rundgang und nach dem gemeinsamen Mittagessen kamen auch noch Poesie und Humor in einer von der Phantasie eines Mitgliedes des Stiftungsrates heraufbeschworenen und von den Schülerinnen aufgeführten kleinen Szene mit dem Waldgeist des Bremgartenwaldes als Hauptperson zum Wort.

Schon am 17. September hatte im Kreise der engeren Lindenhoffamilie die erste offizielle Einweihung stattgefunden, an der die Stifterin, das Schweizerische Rote Kreuz, die Mitglieder des Stiftungsrates und der Direktion, das Ärztekollegium und die im Lindenhof tätigen Schwestern und Angestellten, insgesamt rund 450 Personen, teilnahmen. Diese «Hauptprobe», wie das Fest allgemein genannt wurde, erfüllte alle Beteiligten mit großer Genugtuung und Freude.

Am 21. September, am Vortage der offiziellen Einweihung, besichtigten Presse, Radio und Fernsehen unsere Neubauten. Die gut dokumentierte und zum Teil sehr ausführliche Berichterstattung hat das Interesse der Öffentlichkeit gefunden.

Zu einer besonderen Besichtigung waren am 23. September die am Neubau beteiligten Unternehmer geladen. Über 250 Personen begaben sich auf den Rundgang mit anschließendem Apéritif. Bei dieser Gelegenheit orientierte Herr Architekt Daxelhofer über das Ergebnis einer Sammlung unter den Unternehmern, die es ermöglichen sollte, dem Lindenhof eine Eisenplastik des Künstlers Peter Siebold aus Genf zu schenken. Sie wird ihren Standort an der Nordfassade des Behandlungstraktes finden. Zum Abschluß aller Feierlichkeiten war die große externe Schwesternschaft am 25. September zu einem außerordentlichen Schwesterntag geladen. Erstmals hatte der große Festsaal seine Bewährungsprobe zu bestehen. Über 620 Schwestern aus allen Landesgegenden gaben ihrer Genugtuung und Befriedigung über das gut durchdachte und praktische Werk Ausdruck. Dieser würdige Abschluß der Festlichkeiten wurde mit der Enthüllung einer Bronze-Plastik, dem «Genius» von Jakob Probst, verbunden, einem großzügigen Geschenk der Schwestern an die Schule.

In diesem Zusammenhang sei auch das prächtige Wandrelief von Max Fueter, gestiftet von den Geschwistern Herrn Prof. E. Wildbolz und Frau H. Roth-Wildbolz, erwähnt. Es schmückt die Eingangshalle zur Schule. In schlichten Worten der Anerkennung und Dankbarkeit gedachte anläßlich der Übergabe Herr Prof. Wildbolz der jahrzehntelangen, traditionellen Verbundenheit der Familie Wildbolz mit dem Lindenhof.

Die Ärzteschaft schenkte dem Lindenhof einen von der Bildhauerin Marianne Grunder erstellten Brunnen, der die Parkanlage südlich des Spitals belebt. Das Geschenk der Lindenhof-Ärzte gibt ihrer Freude, Genugtuung und Dankbarkeit über den wohlge-

lungenen Neubau von Schule und Spital sinnfälligen Ausdruck. Das Wasser, das Symbol der Heilkraft und des Lebens, möge viele Jahre lang diesem Brunnen entfließen zur Freude der Kranken und Schwestern, so heißt es in der Schenkungsurkunde.

Um der Bevölkerung ebenfalls die Möglichkeit zur Besichtigung unserer Neubauten zu geben, fand am 8. Oktober ein Tag des offenen Hauses statt. 6452 Personen benutzten die Gelegenheit, die neuen Bauten auch von innen zu besichtigen. Der Erfolg blieb nicht aus: der neue Lindenhof fand auch an diesem Tage allgemeine Anerkennung, als ein wohl gelungenes Werk, das der medizinischen und technischen Entwicklung entspricht und auch den Rationalisierungsmöglichkeiten der heutigen Zeit Rechnung trägt.

Über die endgültigen Baukosten und über deren Finanzierung kann erst nach Vorliegen der definitiven Bauabrechnung, die noch aussteht, berichtet werden. Jetzt schon läßt sich sagen, daß die Hauptlast dieser Finanzierung von der Stiftung selber getragen wird. Immerhin haben uns die Beiträge der Außenstationskantone, das durch die Stadt Bern gewährte zinslose Darlehen von 1 Million Franken und ansehnliche private Spenden sowie der fast vollständige Erlaß der Liegenschaftsgewinnsteuer eine fühlbare Entlastung gebracht. Die Stiftung wird aber zweifellos jetzt und in Zukunft auf namhafte Beiträge von dritter Seite angewiesen sein, da es heute ganz einfach nicht mehr möglich ist, einen derartigen Betrieb aus eigener Kraft zu erhalten. Die Subventionierungspraxis anderer Kantone – wie zum Beispiel des Kantons Zürich –, die viel großzügigere Beiträge vorsieht, wird auch für unsere Verhältnisse richtunggebend werden müssen.

In einem späteren Zeitpunkt sollen die Neubauten in einer eigenen Publikation eine einläßliche Würdigung finden.

Neben all den Festen und Besichtigungen galt es, mit aller Sorgfalt den neuen Lindenhof fertig einzurichten und betriebsbereit zu machen, gleichzeitig aber auch den Auszug vom Stadtbach vorzubereiten.

Am 20. Oktober 1966, also mit einer bescheidenen Verspätung von nur 3 Wochen auf das Bauprogramm, war großer Zügeltag.

In verdankenswerter Weise stellte der Oberfeldarzt, Herr Oberstdivisionär R. Käser, dem Lindenhof seine Sanitätstransport-Rekrutenschule mit den nötigen Kranken- und Materialtransportwagen zur Verfügung. Für die Truppe galt es, am praktischen Beispiel den Einsatz von Mann und Motorfahrzeugen zu prüfen.

46 Patienten wurden am Vormittag des 20. Oktober 1966 innert 2¼ Stunden sorgfältig und fachgemäß in armeeeigenen Krankenwagen transportiert, begleitet von Krankenschwestern und unter ärztlicher Aufsicht beim Auf- und Ablad.

Erst am Nachmittag begann der Materialtransport, der im ganzen zwei Tage in Anspruch nahm.

Die gut organisierte und geleitete Aktion verlief ohne jeden Zwischenfall. Sowohl die Truppe als auch die Organe des Lindenhofes waren begeistert vom guten Gelingen. Herr Oberstdivisionär Käser, seinen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten danken die Patienten und die Direktion des Lindenhofes besonders herzlich.

Die Übergabe der Altliegenschaften an den neuen Besitzer, die Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke, Zürich, erfolgte im gegenseitigen Einvernehmen im Monat November.

Völlig überraschend verschied am 31. März 1966 Herr Dr. med. J. Mentha, FMH für innere Medizin. Herr Dr. Mentha war seit 1954 Mitglied des Ärztekollegiums Lindenhof und erteilte zudem während sieben Jahren Unterricht an der Schwesternschule. Bei seinen Kollegen, den Schwestern und seinen Patienten war er sehr geschätzt. Wir alle trauern um einen vorbildlichen Arzt und Lehrer der Schwesternschule, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Aus dem Kollegium ausgetreten ist Herr Dr. W. Iff, FMH für Chirurgie, Bern.

Im Hinblick auf die Eröffnung der Neubauten wurden zur Ergänzung der verschiedenen medizinischen Spezialgebiete folgende Ärzte neu aufgenommen:

- Dr. med. F. Buser, FMH für Pädiatrie
- Dr. med. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie
- Dr. med. M. Eichenberger, FMH für Neurologie
- Dr. med. G. Eisner, FMH für Ophthalmologie
- Dr. med. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Dr. med. G. Kammer, FMH für Chirurgie
- Dr. med. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden
- Fräulein Dr. med. G. Niggli, FMH für Anästhesie
- Dr. med. H. Werder, FMH für Chirurgie
- Dr. med. B. Wili, FMH für Pädiatrie

Das Ärztekollegium zählt nun 64 Mitglieder. Die heutige Bettenbelegung zeigt, daß sich bei Neuaufnahmen große Zurückhaltung empfiehlt.

Die nachfolgende Operationsstatistik kann nicht mit denjenigen der Vorjahre verglichen werden. Das Jahr des Umbruchs brachte unumgängliche Betriebsunterbrüche, besonders im Monat Oktober, während des Umzuges und der Einrichtung des neuen Betriebes, wo vorübergehend nur Notfälle aufgenommen werden konnten.

Allgemeine chirurgische Operationen	1276
Urologische Operationen	44
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	346
Augenoperationen	180
Oto-Laryngologische Operationen	441
Verschiedene kleinere Eingriffe	250

Die Zahl der Geburten betrug 369. Es kamen 183 Mädchen und 190 Knaben zur Welt. Kleinere Eingriffe 357. Bei 75% aller Geburten konnten 278 BCG-Impfungen durchgeführt werden.

Sich in den neuen Verhältnissen zurechtzufinden, verlangt von allen Beteiligten Verständnis und Geduld. Das Neue muß erprobt sein und stellt zum Teil erhöhte Anforderungen an alle. Wir sind den Ärzten dankbar für die große Unterstützung bei der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten. Eine Hygienekommission unter der Leitung von Fräulein Dr. med. S. Roos, FMH für innere Medizin, befaßt sich mit der Aus-

arbeitung von Richtlinien für eine strikte Spitalhygiene, wobei medizinische und betriebliche Erfordernisse miteinander in Einklang gebracht werden müssen.

Mit der Aufnahme des Operationsbetriebes im neuen Spital erfuhr auch der Anästhesiedienst eine grundlegende Änderung. Frau Dr. med. B. Frank und Fräulein Dr. med. G. Niggli, beide FMH für Anästhesie, haben sich vertraglich verpflichtet, allein für den Lindenhof tätig zu sein und den Anästhesiedienst mit den drei Narkoseschwestern in eigener Verantwortung zu führen. Die vorläufig für eine gegenseitige Probezeit vereinbarte Neuregelung soll zu einer wesentlichen Verbesserung des ärztlichen Dienstes führen.

Mit der Neueröffnung des Betriebes wird nun der Lindenhof das Röntgeninstitut erstmals in eigener Regie führen. Herr Dr. med. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, hatte mit seinem Mitarbeiterstab von Anfang an ein sehr umfangreiches Pensum zu erfüllen. Im 4. Quartal 1966 wurden bereits 3591 Aufnahmen ausgeführt und in 496 Sitzungen 41 Patienten bestrahlt.

Die Leistungsfähigkeit des Labors konnte nach den Direktiven der neu konstituierten Laborkommission unter der Leitung von Herrn Dr. med. A. Teuscher, FMH für innere Medizin, durch organisatorische Maßnahmen und Angliederung neuer Untersuchungsmethoden wesentlich gesteigert werden.

Neuland betritt der Lindenhof mit der Arbeit in der sehr gut eingerichteten physikalischen Therapie. In der kurzen Zeit seit dem 20. Oktober konnten schon 108 Patienten behandelt werden, wovon 52 ambulant und 56 intern.

Es ist erfreulich, daß nun dem Kollegium im Lindenhof selbst die wesentlichen neueren medizinisch-technischen Einrichtungen zur Behandlung der Patienten zur Verfügung stehen.

Personal- und schulärztlicher Dienst

Den schul- und personalärztlichen Dienst betreuen die beiden Spezialärztinnen für innere Medizin, Frau Dr. med. Y. Baltzer und Fräulein Dr. med. S. Roos. Die nachfolgende Statistik gibt Aufschluß über diesen wichtigen, umfangreichen Dienst.

1. Eintrittsuntersuchungen	
von Kandidatinnen für die Schwesternschule	135
2. Semesteruntersuchungen	
von Schwesternschülerinnen (wegen des Spitalumzugs wurden rund ebensoviele Untersuchungen statt im Dezember 1966 erst im Januar 1967 durchgeführt)	75
3. Ein- und Austrittsuntersuchungen	
beim Spitalpersonal (Medizinisches, Haus- und Küchenpersonal)	134
4. Tuberkuloseprophylaxe	
Spitalpersonal und Schwesternschule	
a) Schirmbild	
beim Eintritt oder kurz vorher, häufig durch die Grenzsantität; Schirmbild beim Austritt (wenn 1 Jahr oder länger bei uns gearbeitet)	
b) Tuberkulinproben	
nach Mantoux	308
davon spontan positiv	92

nach früheren BCG-Impfungen positiv	132
total tuberkulin positiv	224
total tuberkulin negativ	84
c) BCG-Impfungen	
total	77
davon waren früher schon einmal geimpft	44
6 Personen wurden aus verschiedenen Gründen nicht geimpft. 1 Person verweigerte die Impfung (1,1%).	

Die Kosten für Tuberkulinproben und BCG-Impfungen werden ganz vom Kanton Bern getragen, was an dieser Stelle bestens verdankt sei.

5. Andere Impfungen

Pocken- und Starrkrampfschutzimpfungen konnten leider nur in der Schwesternschule laut Reglement durchgeführt werden. Die perorale Poliomyelitischutzimpfung wurde im Winter 1966 nur beim Pflegepersonal durchgeführt, wegen allgemeiner Arbeitsüberlastung nach Bezug des neuen Spitals. In Zukunft soll jedoch, wie in früheren Jahren, wieder das gesamte Personal der Polioimpfung teilhaftig werden.

Verwaltungsdirektion

Die eher rückläufige Zahl der Patienten und der Pfl egetage war vorauszusehen. Im Übergangsjahr läßt sich auch keine vergleichende Statistik aufstellen. Mit 3078 Patienten und 45 131 Pfl egetagen ergab sich eine unveränderte durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten von 14,6 Tagen.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung des neuen Betriebes wurden die Besoldungen ab 1. Oktober 1966 neu geregelt und weitgehend den Ansätzen der öffentlichen Spitäler angepaßt. Schon zeichnen sich aber weitere Lohnsteigerungen ab, von denen wir nicht verschont bleiben werden. Die Gewinnung von Personal aller Kategorien ist und bleibt eine große Sorge. Erfreulich ist, daß es trotzdem möglich wurde, auf die Inbetriebnahme der Neubauten hin die notwendigen Stellen zu besetzen. Der gestaffelte Bezug des Personalhauses und der Schule auf den 1. April 1966 sowie des Betriebsgebäudes mit Wäscherei, Glättereier, der technischen Dienste und des Schwesternhochhauses im Monat August haben zu einem guten Übergang wesentlich beigetragen.

Die Betriebsrechnung, die auf Grund der erfolgten Rückstellungen mit einem bescheidenen Einnahmenüberschuß abschließt, ist noch nicht mit der Bauschuld belastet. Wenn auch das Jahr 1967 nicht als endgültiger Maßstab für die Rentabilitätsrechnung herangezogen werden kann, dürfte doch auf Ende Jahr ein klarerer Überblick über die zukünftige Finanzlage möglich sein.

Trotz der Neuanschaffungen zu Lasten des Baukredites war es möglich, der laufenden Betriebsrechnung Gesamtanschaffungen von nahezu Fr. 47 000.- zu belasten.

Die Schulrechnung, die ab 1966 erstmals zu Lasten der Vertragskantone geht, schließt mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 433 000.- ab. Das mit Fr. 300 000.- veranschlagte Budget aus dem Jahr 1962 ist somit um zirka Fr. 133 000.-, das heißt um nahezu ein Drittel überschritten. Die inzwischen eingetretene Teuerung mit den mas-

siven Lohnerhöhungen veranlaßten auch die Direktion des Lindenhofes, die unumgänglichen Anpassungen vorzunehmen.

Vom Berichtsjahr an wird der Spital- dem Schulbetrieb keine Zuwendungen mehr machen können. Rückblickend sei hier festgehalten, daß seit Bestehen unserer Institution aus den jeweiligen Spitalüberschüssen der Schule über 2,5 Millionen Franken zugewiesen wurden. Es ist dies eine beachtliche Leistung, die besonders die öffentliche Hand bis dahin entlastet hat.

Schwesternschule

Das große Ereignis des Jahres war auch für die Schwesternschule die Vollendung und Inbetriebnahme des sehnsüchtig erwarteten Neubaus. Wir haben über eine außerordentlich bewegte Zeit zu berichten, denn es ging nicht allein um den Umzug in ein neues Haus, sondern auch um die Verdoppelung unserer Schülerinnenklassen und um die Umstellung des Schulprogramms entsprechend den neu bearbeiteten «Richtlinien für die vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen für allgemeine Krankenpflege». Schon im Jahre 1965 waren die Vorarbeiten dafür an die Hand genommen worden. Unsere «Kommission für Ausbildungsfragen» arbeitete im Berichtsjahr den neuen Unterrichtsplan bis in die Einzelheiten aus und legte den Praktikumsweg unserer Schülerinnen den neuen Vorschriften gemäß fest. Außerdem hatte sie sich mit der für die Führung von Parallelklassen notwendigen Vergrößerung des Lehrkörpers zu befassen. Die Aufgabe der leitenden Schwestern von Schule und Spital war es, während der Endphase des Baues und in den unruhigen Monaten des Umzuges sowohl die sorgfältige Pflege der Kranken als auch die Einhaltung des Lehrplanes der Schülerinnen zu gewährleisten.

Am 1. April 1966 wurde im neuen Schulgebäude der Eintritt der 48 Schülerinnen von Kurs 134 gefeiert. Bis das 17stöckige Schwesternhaus im Spätsommer bezugsbereit war, bewohnten diese Schülerinnen und ihre Schulschwestern das Personalhaus. Die Schülerinnen wurden noch im alten Lindenhofspital in die praktische Pfl egetätigkeit eingeführt, wo auch die Zweit- und Drittsemestrigen eingesetzt waren. Kurz vor Eröffnung des neuen Spitals konnten die zwei Herbstklassen von Kurs 135 aufgenommen werden. Im Berichtsjahr traten 98 Schülerinnen in den Lindenhof ein. 235 junge Schwestern standen im Lindenhof und auf seinen Außenstationen in Ausbildung. Folgende 66 Schwestern haben im Jahre 1966 das Diplomexamen bestanden:

Kurs 128	Wohnort der Eltern
Marianne Affolter	Frauenkappelen BE
Magdalena Betsche	Basel
Margrit Bruni	Emmen LU
Käthi Eggenberger	Bern
Doris Fischer	Köniz BE
Marianne Frei	Bern
Marlies Gehlinger	Siebnen SZ
Ruth Haltiner	Bern

Gretl Hermann	Zäziwil BE
Suzanne Juillerat	Brienz BE
Margrit Junker	Jegenstorf BE
Therese Klee	Ostermundigen BE
Marlise Leutwiler	Reinach AG
Esther Mäder	Kerzers FR
Susanne Mäder	Kerzers FR
Therese Matter	Kreuzlingen TG
Jacqueline Merz	Brig VS
Susanne Messerli	Worb BE
Elisabeth Müller	Griesbach bei Sumiswald BE
Marianne Nüesch	Biel BE
Ursula Nydegger	Schwarzenburg BE
Helene Röthlisberger	Bern
Heidi Schenker	Olten SO
Vreni Schertenleib	Kaltacker bei Burgdorf BE
Ursula Schlatter	Luzern
Pauline Schmiid	Liebefeld BE
Michèle Schoch	Liebefeld BE
Doris Schwarz	Roggwil TG
Meret Vischer	Riehen BS
Silvia Zahnd	Konolfingen BE
Therese Zürcher	Bümpliz BE

Kurs 129	Wohnort der Eltern
Marie-Thérèse Aragno	Cernier NE
Ruth Baumann	Arth SZ
Therese Brand	Sumiswald BE
Regula Cafilisch	Langnau am Albis ZH
Simone Disler	Murten FR
Hilda Eggimann	Wasen i. E. BE
Elisabeth Ehrensperger	Gerlafingen SO
Katharina Engel	Nidau BE
Elisabeth Fritschi	Ohringen ZH
Tina Gaudenz	Schuls GR
Marianne Gelzer	Riehen BS
Katharina Holzer	Oberthal bei Zäziwil BE
Monika Ilg	Steckborn TG
Elisabeth Ingold	Inkwil BE
Sylvia Lüthi	Bern
Christina Marguth	Schaffhausen
Lilli Moor	Bischofszell TG
Franziska Moser	Thun BE
Elisabeth Rüedi	Niederbipp BE
Anna Rüeegsegger	Thun BE

Elisabeth Ryser	Zäziwil BE
Ursula Seemann	Bern
Elisabeth Schatzmann	Seon AG
Marianne Schultz	Thun BE
Adelheid Schürmann	Luzern
Christine Streller	Binningen BL
Anna Elisabeth Tschabold	Därstetten i. S. BE
Annick Türlér	Zollikon ZH
Ursina Vital	Chur GR
Dora Walthert	Wangenried bei Wangen a. A. BE
Hedwig Weber	Davos Platz GR
Madeleine Wernli	Olfen SO
Anna Margaretha Woodtli	Ostermundigen BE
Marie-Rose Wyß	Gümligen BE
Johanna Zutter	Bern

Der Pflegedienst im Schulspital und in den Außenstationen

Bis im Herbst wurde im alten Lindenhof unter den gewohnten Schwierigkeiten der Enge und der Bettenknappheit, aber in der Vorfreude auf die bessere Zukunft weitergearbeitet. Nach dem Bezug des neuen, zweieinhalbmal vergrößerten Spitals ergaben sich auch für den Pflegedienst ganz neue Aufgaben. Die leitenden Schwestern hatten eine bedeutend größere Verantwortung zu übernehmen. Jüngere Kräfte standen ihnen als Stützen zur Seite, und eine Anzahl Neudiplomierter halfen mit, die Anfangsschwierigkeiten zu meistern, ohne die Patienten zuviel davon spüren zu lassen. Dank dem großen und begeisterten Einsatz aller Angestellten war es möglich, schon einen Monat nach der Eröffnung des Hauses etwa 180 Krankenbetten zu belegen.

Neben Oberschwester Hanny Tüller wurde Schwester Annelies Bachmann als Vizeoberschwester angestellt. Nach ihrer Tätigkeit als klinische Schulschwester im Inselspital hatte sie ein Fortbildungsjahr für Spitalorganisation absolviert, das ihr Einblick in verschiedene Betriebe des In- und Auslandes verschafft hatte. Für die neue Zentralsterilisation konnte die bisherige Oberschwester des Bezirksspitals Brugg, Schwester Rösli Ruch, gewonnen werden. Schwester Maja Heiniger hatte sich für die Leitung der Kinderstation vorbereitet, und Schwester Irene Arn trat das Amt der ersten Hebamme an. In den übrigen Dienstzweigen verblieben zum großen Teil die früheren Verantwortlichen. Da bis zum Ende des Berichtsjahres erst 4 von 6 Stockwerken eröffnet waren, konnten die Stationen bis dahin noch nicht definitiv zugeteilt werden.

Eine für das ganze Personal wichtige Neuerung bestand in der Neuordnung der Gehälter. Diese wurden denjenigen des Inselspitals Bern angeglichen, was sich auch im Pflegesektor günstig auswirkte.

Mit den Außenstationen konnten im Berichtsjahr neue vertragliche Regelungen getroffen werden, welche sowohl den neuen Forderungen der Spitäler als auch der Entwicklung der Schwesternausbildung Rechnung tragen. Wir sind dankbar, daß in der pflegerischen Leitung der 23 Spitäler und Stationen in personeller Hinsicht keine Änderungen eingetreten sind. Wer die außerordentliche Reisefreudigkeit der jungen

Schwestern kennt, weiß die Konstanz der Verantwortlichen besonders zu schätzen. Die Sorge aller Betriebe galt auch in diesem Jahre dem großen Schwesternwechsel und dem Personalmangel. Auch aus diesem Grunde erfüllen die Schulschwestern unserer kantonalen Betriebe eine wichtige Aufgabe. Es gelang uns, im Berichtsjahr für unsere Schülerinnen im Basler Bürgerspital in Schwester Heidi Schweingruber wieder eine klinische Schulschwester zu finden. Die Außenstation Sanatorium Wald schuf zur Anleitung der dort zugeteilten Schülerinnen der städtischen Schwesternschule Triemli den Posten einer Schulschwester. Diesen bekleidet nun Schwester Ursula Lädach. In verschiedenen Bezirksspitalern beteiligen sich einzelne, an der Ausbildung interessierte Schwestern am Unterricht für die Schülerinnen. Dadurch werden die Oberschwestern ein wenig entlastet und die Jungen gefördert, was sich für alle Beteiligten positiv auswirkt.

Schwesternschaft

Eine besonders große Zahl Ehemaliger fand sich im Mai zum Schwesterntag ein, der ein letztes Mal die Lindenhoffamilie in den alten Gebäulichkeiten vereinigte. Die Freude des Wiedersehens wurde bei den Teilnehmerinnen ein wenig überschattet vom Gedanken, Abschied nehmen zu müssen von einem Ort, an dem man für das Leben so Entscheidendes mitbekommen hatte. Die Diplomierungsfeier fand wie im Vorjahr in der Pauluskirche statt. Herr Pfarrer Hans Schädelin hielt die Festansprache. Im vergangenen Jahr sind 12 Schwestern aus diesem Leben abberufen worden:

Frau Marie Moeller-Schaub	1878
Schwester Julia Seeger	1874
Schwester Helene Grunder	1937
Schwester Lina Großenbacher	1888
Schwester Fanny Mauerhofer	1884
Frau Katharina Zenger-Berger	1923
Frau Lina Koch-Meier	1880
Schwester Gertrud Bürki	1900
Schwester Louise Baumgartner	1884
Frau Marie Müller-Ebner	1887
Frau Thirza Holzer-Gyßler	1923

Dem letzten Schwesterntag im alten Lindenhof folgte im September der erste Schwesterntag – ein außerordentlicher – im neuen Schulgebäude am Bremgartenwald. Dieses Fest wurde für alle Anwesenden zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Als Zeichen der Verbundenheit schenkte die Schwesternschaft ihrer Schule die Bronzestatue «Genius» von Jakob Probst, während die «Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern» an die 400 Bände Belletristik für die Schwesternbibliothek überreichte.

Für die Insassen des Altersheims bedeutete der Umzug und das Einleben im zweiten Stock des Schwesternhochhauses eine große Belastung. Nur langsam gewöhnten sich die Schwestern an das Neue, doch gab es auch unerwartet manches Schöne,

das die Umsiedlung erleichtern half. Ende Oktober zog Schwester Julie Lehmann im Altersheim ein, das damit nun sieben Insassen zählt.

Vereinigung Freunde des Lindenhofs

Die Vollendung des neuen Lindenhofs hat auch die Zweckerfüllung unserer Vereinigung mit sich gebracht: einen Beitrag an die Innenausstattung des Schwesternhauses zu leisten. Nach dem Wunsch der Schwestern und Schülerinnen wurde unser Fonds zur Anschaffung von Musikinstrumenten verwendet: ein Flügel für den großen Saal, 3 Pianos und ein Spinett; dazu Klavierstühle, Flügeldecke und Notenpult im Gesamtbetrag von Fr. 14 475.-. Der Stand des Fonds beläuft sich noch auf Fr. 3344.-. Alle Mitglieder darf dieses schöne Ergebnis mit Freude erfüllen, der Dank der Schwesternschaft ist ihnen gewiß.

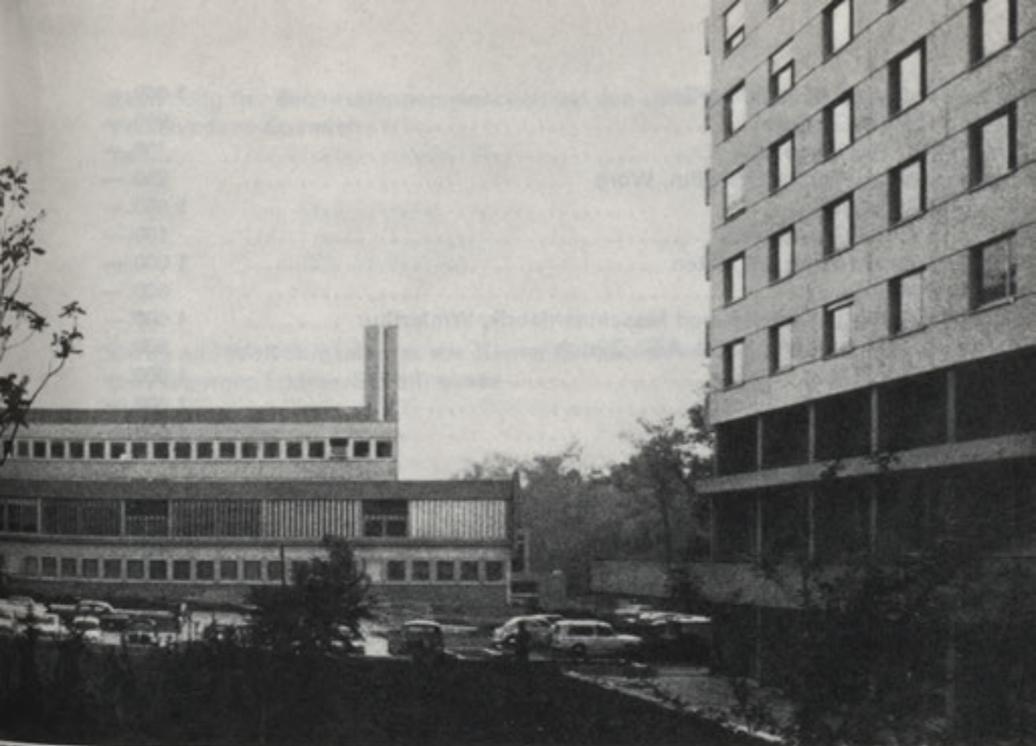
Zuwendungen

Allen Spendern und Gönnern des Lindenhofs danken wir an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Gaben.

Neubaufonds

Sammelergebnis im Jahr 1965	716 291.80
Versicherungen	
Berner Allgemeine Versicherungsgesellschaft, Bern	5 000.—
Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft, Bern	5 000.—
Banken	
Bank- und Finanz-Institut AG., Bern	500.—
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	100.—
Einwohnerersparniskasse Bern	300.—
Genossenschaftliche Zentralbank, Basel	1 000.—
Handwerkerbank, Basel	5 000.—
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich	10 000.—
Industrie, Fabrikation	
AG. Gattiker & Cie., Rapperswil SG.	1 000.—
Allgemeine Schweizerische Uhrenindustrie AG., Biel	15 000.—
Astra, Fett- und Ölwerke AG., Steffisburg	3 000.—
Brauerei zum Gurten AG., Wabern	5 000.—
Brauerei zum Wardeck AG., Basel	500.—
Zementwerke, Därligen	1 000.—
Gebrüder Schnyder & Co., AG., Seifenfabrik, Biel	2 000.—





Gebrüder Sulzer AG., Winterthur	5 000.—
Kißling Hans AG., Bern.....	200.—
Knorr AG., Thayngen.....	100.—
Leinenweberei Worb & Scheitlin, Worb	250.—
Nestlé AG., Vevey	5 000.—
Oehler & Co. AG., Aarau	100.—
Portlandzementwerke AG, Olten	1 000.—
Saia AG., Murten.....	500.—
Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik, Winterthur	1 000.—
Standard Telephon und Radio AG., Zürich	500.—
Sunlight AG., Olten	1 000.—
Tonwerk Lausen AG., Lausen.....	1 000.—
Von Roll AG., Gerlafingen	1 000.—
 Handel, Gewerbe	
Ciolina & Cie., AG., Bern	100.—
Eisen AG., Bern	200.—
Gebr. Loeb AG., Bern	2 000.—
Glutz-Blotzheim Alphons AG., Baumaterialien, Solothurn	100.—
Schumacher H. und J., Buchbinderei, Bern	1 000.—
 Buchhandlungen und Verlage	
Francke A. AG., Bern	50.—
Lang Herbert & Cie., Bern.....	200.—
 Verschiedene	
Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel	1 000.—
Bürgerhaus Bern AG., Bern.....	100.—
Dir. Hans Giger, Bern	2 000.—
Kursaal AG., Bern	2 000.—
E. Liechti, Bern	100.—
Metallverband AG., Bern.....	3 000.—
Fritz Schenk-Ammann, Bern	10 000.—
Volkart-Stiftung, Winterthur.....	5 000.—
Zunft zu Weinleuten, Basel	100.—
Verschiedene Spenden	180.—
Total.....	<u>814 471.80</u>

Fonds für künstlerische Ausstattung

Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Bern	5 000.—
E. Eberhard-Steffen, Bern	500.—
Leinenweberei, Bern	1 000.—
Dr. A. C. Schuler, Rüfenacht BE (letztwillige Zuwendung)	10 000.—
Kranzspenden	4 220.—

Sammlung der Architektengemeinschaft bei den Unternehmern	44 990.50
Verschiedene Spenden	70.—
Total	<u>45 060.50</u>

Bücherfonds

Ertrag aus Wohltätigkeitsball der Berner Goldschmiede	15 000.—
E. Wildberger-Endres, Schaffhausen	5 000.—
Total	<u>20 000.—</u>

Jubiläumsgabe

Elsa und Moritz von Kuffner-Stiftung	10 000.—
Familie Eberhard-Steffen, Bern	1 000.—
Vereinigung Rotkreuzschwestern Lindenhof	1 354.95
Im Andenken an verstorbene Schwestern	1 071.50
Verschiedene Spenden	1 383.—
Total	<u>14 809.45</u>

Schwester Nina Höltschi- und Frau Frieda Goddard-Vögeli-Fonds

Frau Frieda Goddard-Vögeli	429.95
----------------------------------	--------

Schwesternkasse

Verschiedene Spenden von Patienten	4 833.60
--	----------

Fonds zur Ausbildung diplomierter Schwestern

Frau A. Benteli-Hüssy, Breganzona	2 000.—
Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof	2 000.—
Byerly, Townsend, Watson & Churchill, New York	105.85
Total	<u>4 105.85</u>

Weihnachtskasse

Stephan von Kuffner	1 000.—
Genossenschaft für das Metallgewerbe	100.—
Verschiedene Spenden	125.—
Total.....	<u>1 225.—</u>

Fondsanlagen
Bestand 31. Dezember 1966

Neubaufonds	1 843.15
Durchlaufkonto für Sammelgelder zur Weiterleitung an Baukonto	
Fonds für künstlerische Ausstattung	63 100.95
Künstlerische Ausgestaltung der Neubauten	
Schwesternkasse	21 604.75
Spenden der Patienten zur Verwendung für die im Lindenhof tätigen Schwestern	
Helene Welti-Fonds	39 723.74
Ausbildung der Schülerinnen und Schwestern sowie zeitgemäßer Ausbau des Lindenhospitals	
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August-Spende 1927	53 011.85
Die Zinsen sind im Interesse von in eine besondere Notlage geratener Schwestern zu verwenden	
Schwesternfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	12 791.35
Ethische und geistige Ausbildung der Schwestern (Bibliothek, Konzert- und Vorträge-Besuche)	
Fonds Dr. J. de Giacomi und Dr. A. von Mutach	27 077.80
Beiträge für Ferientaufenthalte und Kuren an diplomierte Schwestern	
Reservefonds Pflegerinnenheim	2 766.15
Unterstützung ehemaliger Heimschwestern; eventuell Beiträge an die erhöhten Prämien der Fürsorgestiftung	
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken.....	6 175.25
Ertrag zugunsten der Fürsorgestiftung Lindenhof (Fr. 60.— pro Jahr) und der Schwesternkasse (Rest)	
Pflegerinnenheim (Legat Eheleute Schatzmann-Rösch)	7 458.65
Neugründung des Pflegerinnenheims	

Sr. Nina Höltzchi- und Frieda Goddard-Fonds	3 091.55
Für bedürftige Schwestern und Schülerinnen, auch als Lehr- und Schulgelder-Fonds	
Frl. Dr. med. Ida Hoff-Stiftung	21 411.10
Für von Not betroffene Lindenhofschwestern, die im Lindenhospital tätig waren	
Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhofschwestern	41 325.35
Kapital für die Errichtung eines eventuellen Schwesternheimes	
Fonds für die Ausbildung diplomierter Schwestern	14 180.30
Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal	37 032.85
Basargabe Lindenhof	179 553.75
Ausstattung des Schwesternhauses	
Jubiläumsgabe	96 755.—
Unterstützung alter und kranker Lindenhofschwestern	
Flügelfonds	6 095.65
zur Anschaffung von Musikinstrumenten	

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Stiftungsrat

- Prof. Dr. iur. H. Merz, Pourtalèsstraße 73, Muri bei Bern, Präsident
 Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern, Vizepräsident
 Dr. med. B. Barraud, Aarberg
 Alt-Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
 Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstraße 49, Bern
 Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein, Gunten
 Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebfeld-Bern
 Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
 Frau Gertrud Mürli, Cyrostraße 10, Bern
 Prof. Dr. med. et pharm. h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
 Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri BE
 Dr. phil. H. Spengler, Ittigenstraße 10, Ittigen, † am 2. März 1966
 Dr. iur. A. C. Schuler, Alte Bernstraße 70, Rüfenacht, † am 19. Februar 1966
 Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
 Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern
 Fürsprecher M. von Wattenwyl, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern

Prof. Dr. iur. H. Merz, Präsident
Ing. H. Christen, Vizepräsident
Prof. Dr. med. F. Escher
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein
Vizedirektor E. Hunn
Frau Gertrud Müri
Fürsprecher M. von Wattenwyl

Mit beratender Stimme

Verwaltungsdirektor C. Graf
Dr. med. E. Hausammann
Oberin K. Oeri
Dr. med. A. Petermann (Vertreter der Lindenhof-Ärzte)
Schwester Renée Spreyermann

Verwaltungsdirektor der Stiftung
Carlo Graf

Kfm. Adjunkt
Walter Gertsch

Oberin von Schule und Spital
Schwester Käthi Oeri

Assistentin der Oberin
Schwester Renée Spreyermann

Oberschwester des Spitals
Schwester Hanny Tüller

Bauausschuß

C. Graf, Verwaltungsdirektor, Lindenhof Bern, Präsident
H. Christen, Ingenieur, Bern, Vertreter der Direktion
Vizedirektor E. Hunn, Vertreter SRK
Dr. med. E. Hausammann, Bern, Vertreter der Lindenhof-Ärzte
Oberin K. Oeri, Lindenhof, Bern

Architektengemeinschaft Lindenhof, Bern:
H. Rüfenacht, Bern, Obmann
H. Daxelhofer, Bern

W. Gloor, Bern
H. Hügli, Chefbauführer, Bern

Mit beratender Stimme
Schulschwester Margrit Gerber
Hausoberschwester Hanny Tüller

Unterricht und Lehrkörper

Die parallele Führung zweier Klassen brachte eine wesentliche Erweiterung des Lehrkörpers mit sich, weil nur einzelne Lehrer in der Lage waren, den doppelten Unterricht zu übernehmen. Wir sind den Ärzten des Lindenhofes für ihre Mitarbeit in der Schwesternschule zu großem Dank verpflichtet; einige unter ihnen haben ein großes Unterrichtspensum auf sich genommen. Es gelang der «Kommission für Ausbildungsfragen», auch die notwendigen weiteren Fachlehrer zu verpflichten. Die aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlichen Unterrichtsfächer entsprechen weitgehend den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes.

a) Allgemeine Fächer

Rechts- und Gesetzkunde, Staatsbürgerkunde Soziologie	Frau Fürsprecher M. Humbert * P. Beck * R. Riesen, lic. rer. pol.
Psychologie und Pädagogik	Frl. Dr. phil. A. Häberlin H. Steiner
Deutsche Sprache	W. Eichenberger, Seminarlehrer
Turnen	* Frau K. Kurth, Sekundarlehrerin Frl. R. Simonett, Gymnastiklehrerin * Frau M. Wilhelm, Physiotherapeutin und Turnlehrerin
Singen	H. R. Hubler, Radio-Mitarbeiter

b) Grundlegende Fächer

Physik und Chemie	* Dr. phil. F. Hofer Dr. phil. W. Kuhn
Ernährung Biologie	Schulschwester Dr. phil. W. Henzen * Dr. phil. M. Henzen
Anatomie und Physiologie	* Dr. med. E. Donatsch, FMH für Chirurgie Dr. med. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe Schulschwester
Mikrobiologie, allgemeine Infektionslehre Medizinisches Rechnen	* Frl. C. Limbach, Laborantin Schulschwester

Medikamentenlehre	Dr. phil. Th. Hörler, Apotheker * FrI. Dr. phil. D. Jost, Apothekerin
c) Berufliche Fächer	
Berufsethik	Oberin K. Oeri
Geschichte der Krankenpflege	Schulschwester
Berufsfragen	Oberin K. Oeri
Hygiene und Gesundheitswesen	Schwester Renée Spreyermann
Kinderpflege	Schulschwester
Allgemeine Krankheitslehre	Dr. med. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
Krankenbeobachtung	* Dr. med. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten Schulschwester
Allgemeine Pflegeverrichtungen	Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
Intern-medizinische Krankheitslehre und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten * Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten Schulschwester
Infektionskrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester	* Dr. med. A. Daetwyler, FMH für Kinderkrankheiten Dr. med. E. Joß, FMH für Kinderkrankheiten Schulschwester
Chirurgische Krankheitslehre und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. L. Blöchliger, FMH für Chirurgie und Urologie * Dr. med. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie * Dr. med. H. Lehmann, FMH für Chirurgie Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie Schulschwester
Anästhesiologie	Frau Dr. med. B. Frank, FMH für Anästhesiologie Schwester Helen Wiesmann, Narkoseschwester Schulschwester
Arbeit im Operationssaal	
Gynäkologie und Geburtshilfe und Aufgaben der Krankenschwester	* Dr. med. J. Ehm, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe Schulschwester
Kinderkrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester	* Dr. med. F. Vassella, FMH für Kinderkrankheiten * Dr. med. B. Wili, FMH für Kinderkrankheiten Schulschwester
Psychiatrie	Frau Dr. J. Bash, FMH für Psychiatrie
Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden Schulschwester

Augenheilkunde und Aufgaben der Krankenschwester Hautkrankheiten	Dr. med. M. Steiger, FMH für Augenkrankheiten Schulschwester Dr. med F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten * Dr. med. L. Nencki, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten FrI. A. Balsiger, Diätassistentin Schulschwester
Diätetik Laboratorium Physiotherapie Ionisierende Strahlen Grundsätze der Organisation und Betriebsführung im Spital	FrI. M. Thut, Physiotherapeutin Dr. med. H. Keller, FMH für innere Krankheiten W. Gertsch, Adjunkt der Verwaltungsdirektion Schulschwester
	* Neue Lehrer
Schulschwestern im Lindenhof	Schwester Margrit Gerber, 1. Schulschwester Schwester Elisabeth Aus der Au Schwester Bettina Bachmann Schwester Esther Diez Schwester Elisabeth Winkler Schwester Fina Wyß
Schulschwestern auf Außenstationen	
Inselspital Bern	Schwester Iris Stalder
Kinderspital Bern	Schwester Marguerite Haerberli Schwester Dorothea Weißkopf
Bürgerspital Basel	Schwester Heidi Schweingruber
Kantonsspital Liestal	Schwester Ruth Strebel
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Margrith Rutishauser
Zürcher Heilstätte Wald	Schwester Ursula Lädach
Fürsorgeschwester	Schwester Marga Furrer

Oberschwestern der Außenstationen

Inselspital Bern	
Medizinische Klinik	Schwester Amalie Loser
Medizinische Abteilung	
Anna-Seiler-Haus	Schwester Gertrud Bay
Chirurgische Abteilung	
Anna-Seiler-Haus	Schwester Amalie Sennhauser
Ohren-, Nasen- und Halsklinik	Schwester Alice Stettler
Medizinische Abteilung	
Lory-Haus	Schwester Ruth Gfeller
Neurochirurgische Klinik	Schwester Johanna Lais
Kinderklinik	
Medizinische Abteilung	Schwester Jolanda Leu
Kinderklinik	
Chirurgische Abteilung	Schwester Jacqueline Haerberli
Medizinische Poliklinik	Schwester Christa Ursch
Chirurgische Poliklinik	Schwester Vreni Grütter
Bezirksspital Aarberg	Schwester Marlies Lehmann
Bürgerspital Basel	
Medizin Parterre	Schwester Gertrud Woodtli
Medizin 2	Schwester Magda Tanner
Chirurgie 1	Schwester Frieda Schick
Operationssaal	Schwester Ursula Keiser
Chirurgische Poliklinik	Schwester Maja Jakob
Krankenhaus Horgen	Schwester Gertrud Stahel
Kantonsspital Liestal	Schwester Lina Gauch
Spital Menziken	Schwester Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Doris Helmich
Kreisspital Samedan	Schwester Ines Hunn
Zürcher Heilstätte Wald	Schwester Isolde Hoppeler

- Dr. H. Bachmann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern
 ** Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern
 Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern
 Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Kinderklinik Bern; Sandbühl,
 3122 Kehrsatz
 Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern
 Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern
 Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, Bern
 Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Heßstraße 47, 3097 Liebefeld-Bern
 Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern
 Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Seilerstraße 3, Bern
 Dr. J. Ehm, FMH für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitalgasse 18, Bern
 Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstraße 35, Bern
 Dr. G. Eisner, FMH für Ophthalmologie, Hühnerbühlrain 52, 3065 Bolligen
 Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhausplatz 11, Bern
 Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Rabbentalstraße 49, Bern
 Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Lindenhof, Bern
 Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24,
 Bern
 Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesie, Parkstraße 6, 3084 Wabern bei Bern
 Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Muristraße 82, Bern
 Dr. P. von Graffenried, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Neufeldstraße 134, Bern
 Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggäßchen 10, Bern
 Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Kramgasse 63,
 Bern
 Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Krankheiten, Diesbachstraße 10, Bern
 Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
 Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
 Dr. H.-J. Huser, FMH für Hämatologie, Mürgerstraße 76, Bern
 PD Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
 Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, Bern
 Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
 Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
 Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Heckenweg 57, Bern
 Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 18/20, Bern
 Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
 Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, Bern
 Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung des Inselspitals
 Bern; Schloß-Scheuer, Thorackerstraße 10, 3074 Muri bei Bern
 Dr. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
 * Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
 Prof. Dr. M. E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik, Bern
 PD Dr. G. von Muralt, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
 Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstraße 22, Bern

Frl. Dr. G. Niggli, FMH für Anästhesie, Lindenhof, Bern
Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
** Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Lindenhof, Bern
Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern
Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
* Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, Bern
Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri bei Bern
Dr. M. E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern
Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstraße 55, Bern
PD Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Jurahaus, Bubenberglplatz 5, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenberglplatz 5, Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern
Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, Bern
Dr. B. Wili, FMH für Pädiatrie, Bernstraße 70, 3072 Ostermündigen-Bern
Prof. Dr. F. Wyß, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik, Niesenweg 8, Bern
Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhof, Bern

* Hausärzte, ** Schulärzte

Dank

Es ist uns ein Bedürfnis, Behörden, Freunden und Gönnern unserer Stiftung, der Ärzteschaft, den Lehrern, den Schwestern und dem übrigen Personal herzlich zu danken. Unser besonderer Dank gilt allen, die sich für die Lindenhof-Neubauten, für ihre Einrichtung und für den Umzug vom alten in den neuen Lindenhof eingesetzt haben.

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern:
Der Präsident: Prof. Dr. iur. H. Merz



**Rotkreuzstiftung
für Krankenpflege
Lindenhof Bern**

Jahresbericht 1967

SCHWESTERN - SCHULE

Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof

Bremgartenstraße 119
Telephon 23 33 31
Postcheckkonto 30 - 2555

Lindenhof-Spital

Bremgartenstraße 117
Telephon 23 33 33
Postcheckkonto 30 - 2555

Baukonto

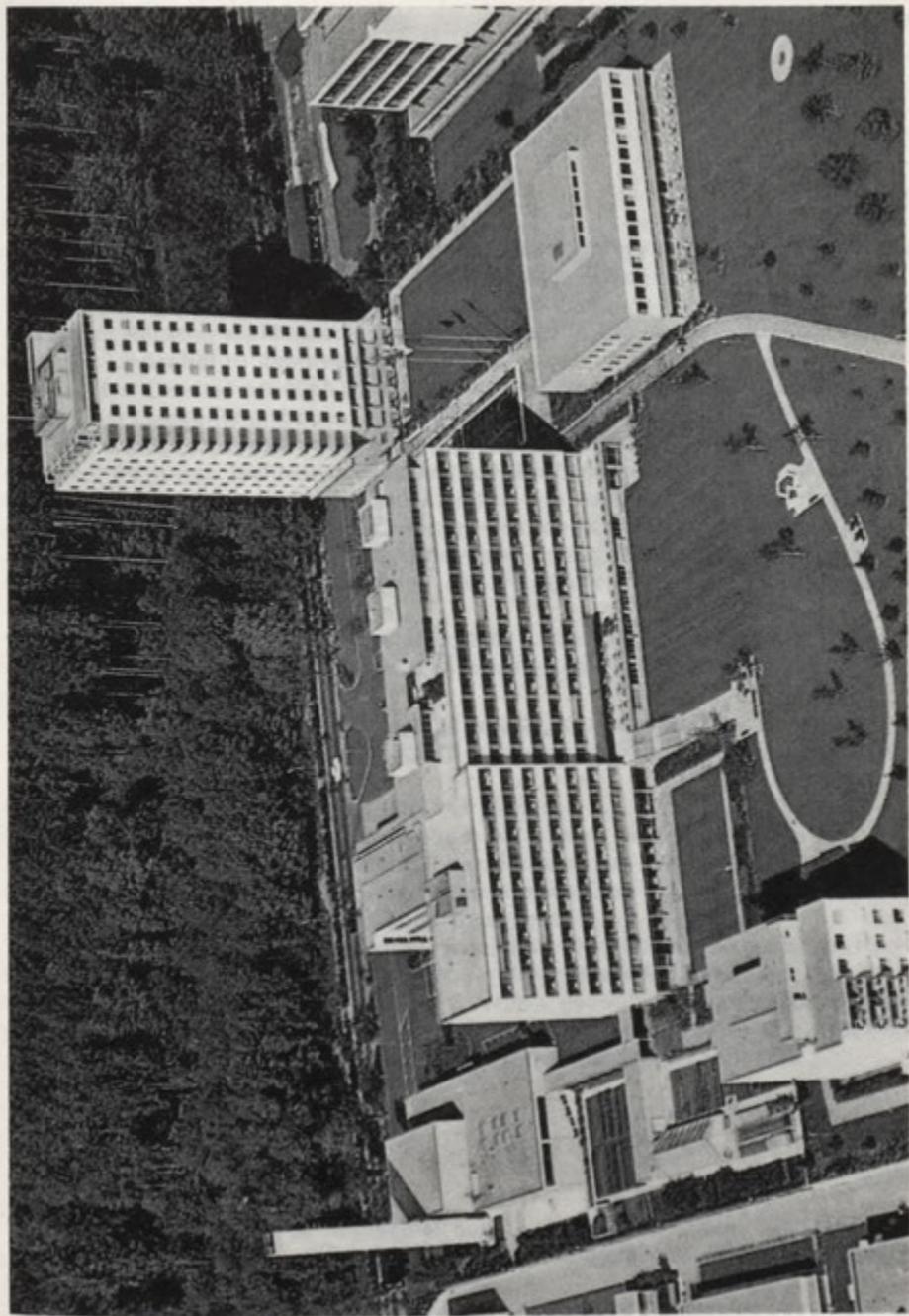
Postcheckkonto 30 - 25600

Freunde des Lindenhofes

Postcheckkonto 30 - 24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern

Postcheckkonto 30 - 30326



Stiftung

Auf den 1. Juli 1967 waren die statutarischen Bestätigungs- und Neuwahlen für die Mitglieder des Stiftungsrates und der Direktion vorzunehmen.

Die Herren Ing. H. Christen, Vizepräsident der Stiftung, und Vizedirektor E. Hunn, haben den Rücktritt als Mitglieder der Direktion erklärt, um jüngeren Kräften die Mitarbeit im Lindenhof zu übertragen.

Sowohl Herr Christen wie auch Herr Hunn hatten entscheidenden Anteil an der Realisierung der Lindenhofneubauten. Beide Herren waren Mitglieder der Baukommission und des Bauausschusses. In über 140 Sitzungen und unzähligen internen Besprechungen, wo es galt, technische und finanzielle Probleme zu beurteilen und zu lösen, haben sie in selbstlosem Einsatz ehrenamtlich ihre reiche Erfahrung in den Dienst unserer Institution gestellt. Es rechtfertigt sich, auch an dieser Stelle den beiden scheidenden Mitgliedern die hohe Anerkennung und den herzlichsten Dank unserer Institution auszusprechen. Es freut uns, daß Herr Christen und Herr Hunn weiterhin dem Stiftungsrat angehören werden.

Gemäß der Statutenrevision, die im März 1967 durch das Eidgenössische Departement des Innern genehmigt wurde, erhöht sich die Zahl der stimmberechtigten Direktionsmitglieder von bisher 5 auf 7.

Es wurden als Mitglieder von Stiftungsrat und Direktion neu gewählt:

Fräulein Nina Vischer, als Vertreterin der Schwesternschaft und des Schweizerischen Roten Kreuzes

Herr Dir. Peter Giger, lic. rer. pol., Kaufmann, Bern

Herr Dir. Hans Streun, in Firma Dr. Wander AG., Bern

Herr Dr. med. E. Hausammann, als weiterer Vertreter der Ärzteschaft.

Schwester Renée Spreyermann, als stellvertretende Oberin, nimmt mit beratender Stimme ebenfalls neu an den Direktionssitzungen teil.

Als neuer Vizepräsident des Stiftungsrates und der Direktion wurde nach dem Rücktritt von Herrn Ing. Christen Herr Fürsprecher Manfred von Wattenwyl, seit dem Jahre 1955 Mitglied des Stiftungsrates und der Direktion, gewählt. Nur kurze Zeit versah er dieses Amt. Am 16. Februar 1968 wurde er nach schwerem Leiden abberufen. (Wir werden auf seine Verdienste im Bericht des Jahres 1968 zurückkommen.)

Neubau

Ein Jahr nach dem Bezug der Neubauten konnte die Bauabrechnung, abgeschlossen per 31. Oktober 1967, dem Stiftungsrat zur Genehmigung und Abnahme vorgelegt werden.

Von der Teuerung, wie sie sich in den Jahren 1962 bis 1966 entwickelte, blieb auch der

Lindenhof nicht verschont. Trotzdem ist es gelungen, die statistisch ausgewiesene Bauteuerung von 28% bis auf 15,69% aufzufangen. Neben den während der Bauzeit bewilligten Ergänzungskrediten von Fr. 1 060 000.- beträgt die Teuerung Fr. 5 496 949.-, so daß die Bauten des Lindenhofes einschließlich Land und Inventar auf 51 062 689.- Franken, gegenüber dem Voranschlag von Fr. 45 565 740.-, zu stehen kommen. Auf den Kanton Bern und die Außenstationskantone entfällt ein Teuerungsanteil von Fr. 1 255 200.-, deren Ablösung uns zugesichert ist. Vielen mag die gesamte Bau-summe recht hoch erscheinen. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes von Fr. 301.35 für Bettenhaus und Behandlungstrakt darf im Vergleich mit ähnlichen Spitalbauten aber doch als sehr günstig bezeichnet werden. Der Gesamtdurchschnitt für alle fünf Baukörper: Spital, Schwesternhochhaus, Schule, Betriebsgebäude und Personalhaus beträgt bei total 158 944 m³ noch Fr. 266.40 pro m³. Auch die Mobilianteile von 7,6% im Personalhaus bis 17,1% für das Bettenhaus mit Behandlungstrakt blieben wesentlich unter dem üblichen Durchschnitt.

Mit der Vorlage und Genehmigung der Bauabrechnung hat die Bauperiode für den Lindenhof ihren Abschluß gefunden. Das gut durchdachte und wohl gelungene Werk findet bei den Ärzten, den Patienten, den Schwestern und dem Personal, aber auch bei vielen Besuchern aus Fachkreisen des In- und Auslandes, durchwegs volle Anerkennung.

Auf den Abschluß der Bauabrechnung hin konnte auch die Endfinanzierung geregelt werden. Die Investitionen von insgesamt Fr. 51 062 689.- sind endgültig

mit Fr. 25 790 000.- = 50,5% durch fremde Mittel

(wovon 1 Million Franken zinsloses Darlehen der Stadt Bern)

mit Fr. 25 273 000.- = 49,5% durch eigene Mittel

finanziert. Trotz diesem günstigen Verhältnis ist die Zinsbelastung recht hoch. Es wurde uns aus befreundeten Kreisen die Ausgabe einer 3%-Anleihe empfohlen, deren Zeichnungsfrist am 30. Juni 1968 ablaufen wird. Bis Ende 1967 wurden Fr. 487 000.- in Obligationen und Fr. 16 910.- à fonds perdu-Beiträge gezeichnet. Es ist zu hoffen, daß die Anleihe erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Der Lindenhof als größte private, gemeinnützige Institution der Schweiz im Dienste der Krankenpflege ist in gewissem Umfang auf die Unterstützung weiterer Kreise angewiesen. Anders kann er seine Aufgabe ohne übermäßige Belastung der Patienten nicht erfüllen.

Schulspital

Kollegium der Lindenhofärzte

Aus persönlichen Gründen erklärten im Berichtsjahr folgende Ärzte ihren Rücktritt aus dem Ärztekollegium:

Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Bern

Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Medizin, Bern

Fräulein Dr. G. Niggli, FMH für Anästhesie, Bern.

Wir danken den Scheidenden herzlich für ihr Wirken im Dienste des Lindenhofes.

Das Kollegium konnte durch folgende Neuaufnahmen ergänzt werden:

Dr. med. H. Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Bern

Dr. med. W. Preibisch, FMH für innere Medizin, Wabern

Dr. med. H. U. Oeri, FMH für Chirurgie, Bern.

Das Kollegium weist nun einen Bestand von 63 Ärzten auf.

Neu organisiert wurde der Anästhesiedienst. Neben Frau Dr. med. B. Frank werden ab 1. Januar 1968 Herr Dr. med. D. W. Gruhl und ab März 1968 Herr Dr. med. V. Eli den Anästhesiedienst im Lindenhofspital versehen. Alle drei Spezialärzte werden nur für den Lindenhof tätig sein. Es ist vorgesehen, die Ausbildung von Anästhesieschwestern und -pflegern zu fördern.

Im Studium befindet sich die Frage der Einrichtung einer Intensivpflegestation. Das Postulat der Zusammenfassung Schwerkranker, die einer ständigen Überwachung bedürfen, ist unbestritten. Die Ausstattung einer solchen Station mit 5 Betten und den notwendigen Apparaturen läßt sich mit relativ bescheidenen Mitteln auch im Lindenhof realisieren. Mehr Sorgen bereitet den Lindenhoforganen die Beschaffung des qualifizierten Pflegepersonals und die damit verbundenen hohen Betriebskosten, die im Privatspital notwendigerweise eine spürbare finanzielle Belastung des Patienten zur Folge haben müssen.

Obwohl das Jahr 1967 als Jahr der Einführung bezeichnet wurde, darf die Leistungssteigerung im medizinischen Bereich als gutes Omen für die Zukunft bewertet werden. Es wurden 4156 Operationen gegenüber 2537 im Jahre 1966 durchgeführt.

Chirurgische und orthopädische Operationen	2190
Urologische Operationen	82
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	451
Augenoperationen	183
Oto-Laryngologische Operationen	760
Verschiedene kleinere Eingriffe	490

Die Zahl der Geburten betrug 569. Es kamen 278 Mädchen und 295 Knaben zur Welt. Bei 74% der Neugeborenen konnte die BCG-Impfung durchgeführt werden. Es wurden 120 kleinere gynäkologische Eingriffe vorgenommen.

Recht positiv haben sich schon im ersten Betriebsjahr die medizinisch-technischen Betriebe entwickelt.

Röntgeninstitut

Leitung: Dr. med. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin.

Diagnostik	ambulant	intern	total
Untersuchte Patienten	3 702	2 796	6 498
Total diagnostische Untersuchungen	4 896	3 361	8 257
Spezialuntersuchungen			283
Davon angiologische Untersuchungen			119
Anzahl Filme			20 721

Therapie	Kobalt	konventionell	total
Bestrahlte Patienten	111	33	144
Anzahl Bestrahlungen	3 919	573	4 492

Labor

Cheflaborantin: Fräulein Christine Meier

Anzahl der Untersuchungen:

Haematologie	23 030
Chemie	14 727
Urin	10 021
Stuhl	838
Serologie	7 843
Total Untersuchungen	56 459
EKG/Grundumsatz	1 524

Physikalische Therapie

Chef-Physiotherapeutin: Fräulein Lotte Reist

Es wurden 1047 Patienten, wovon 386 ambulant, behandelt.

Personal- und schulärztlicher Dienst

Den schul- und personalärztlichen Dienst betreuen die beiden Spezialärztinnen für innere Medizin, Frau Dr. med. Y. Baltzer und Fräulein Dr. med. S. Roos. Die nachfolgende Statistik gibt Aufschluß über diesen wichtigen, umfangreichen Dienst.

1. Eintrittsuntersuchungen von Kandidatinnen für die Schwesternschule	132
2. Semesteruntersuchungen von Schwesternschülerinnen	227
3. Ein- und Austrittsuntersuchungen beim Spitalpersonal (Medizinisches, Haus- und Küchenpersonal)	198
4. Tuberkuloseprophylaxe Spitalpersonal und Schwesternschule	
a) Schirmbild	221
beim Eintritt oder kurz vorher, häufig durch die Grenzsanität	
beim Austritt (wenn 1 Jahr oder länger bei uns gearbeitet)	

b) Tuberkulinproben	
nach Mantoux	412
davon spontan positiv	128
nach früheren BCG-Impfungen positiv	218
total tuberkulin positiv	346
total tuberkulin negativ	66
c) BCG-Impfungen	
total	63
davon waren früher schon einmal geimpft	33

Drei Personen wurden aus verschiedenen medizinischen Gründen nicht geimpft. Die Kosten für Tuberkulinproben und BCG-Impfungen werden ganz vom Kanton Bern getragen, wofür an dieser Stelle bestens gedankt sei.

5. Andere Impfungen:

Die perorale Poliomyelitis-Schutzimpfung wurde im Rahmen der kantonalen Aktion im Dezember 1967 und Januar 1968 beim gesamten Spitalpersonal auf freiwilliger Basis durchgeführt. Es wurden gesamthaft 108 Impfstoffdosen verteilt. Bei den meisten Personen handelte es sich um eine Wiederimpfung. – Pocken 12 – Starrkrampf 18.

Auf Jahresende hat Fräulein Dr. Roos infolge Arbeitsüberlastung den schulärztlichen Dienst ganz an Frau Dr. Baltzer abgetreten. Wir danken Fräulein Dr. Roos für ihre Hilfe besonders beim Aufbau dieses Dienstes herzlich.

Verwaltungsdirektion

Mit dem Jahre 1967 ging das erste Betriebsjahr im neuen Lindenhof zufriedenstellend zu Ende. Dem Jahr des Umzuges und der Inbetriebnahme aller Bauten folgte das Jahr der Einführung. Wie vorgesehen, ging der Bezug der Krankenstationen stufenweise vor sich. Aber schon am 1. März 1967 mußte auch die letzte Abteilung in Betrieb genommen werden. Es ist erfreulich feststellen zu dürfen, daß die Betriebskosten sparenden Investitionen sehr günstige finanzielle Auswirkungen zeitigten. Mit 4917 Patienten und 65 670 Pflgetagen ergab sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 13,4 Tagen gegenüber 14,6 Tagen im alten Lindenhof. Die Bettenbesetzung von 67,4% zeigt, daß noch eine wesentliche Frequenzsteigerung angestrebt werden kann.

Die Betriebsrechnung konnte erfreulicherweise mit einem Überschuß von Fr. 60 298.20 abgeschlossen werden. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß seit der Betriebsöffnung nur bescheidene Neuanschaffungen und praktisch keinerlei Unterhaltsarbeiten nötig waren.

Die Schulrechnung weist ein Defizit von Fr. 602 459.81 aus. Davon entfällt vereinbarungsgemäß die Hälfte auf den Kanton Bern, die restlichen 50% verteilen sich auf die Außenstationskantone.

Das Schritthalten mit den Lohnforderungen der öffentlichen Dienste findet auch in unseren Betriebsrechnungen ihren Niederschlag. Besoldungen und Sozialleistungen

erreichten im Jahre 1967 63,67 % des Betriebsaufwandes. So sahen auch wir uns veranlaßt, die seit 1. Oktober 1966 unverändert gebliebenen Lohnansätze rückwirkend um 3% und ab 1. Januar 1968 um 8% zu erhöhen.

Es ist zu hoffen, daß sich auch im Kanton Bern die Erkenntnis durchsetzt, daß eine private, gemeinnützige Institution, die allein dem öffentlichen Gesundheitswesen dient, für ihre Patienten auf der allgemeinen Abteilung einen namhaften Beitrag pro Pflegetag beanspruchen darf. In verschiedenen Städten der Schweiz ist diese Unterstützung schon seit Jahrzehnten bekannt. Im Kanton Basel-Stadt wurde sie kürzlich beschlossen, im Kanton Zürich ergänzt.

Die Entlastung der öffentlichen Hand durch private Initiative entlastet auch den Steuerzahler.

Schwesternschule

Wir erlebten während dieses ersten Jahres im neuen Lindenhof, daß unsere Aufgabe nicht allein in der Erweiterung der alten Organisation bestand, sondern im Aufbau einer ganz neuen Betriebsstruktur für Schule und Spital. Von allen Beteiligten wurde eine Umorientierung verlangt, die im ganzen erstaunlich schnell vollzogen wurde. Es erwies sich als vorteilhaft, daß auch die Schule wichtige Vorarbeit geleistet hatte. Sie hatte im Vorjahr mit der Führung von Parallelklassen nach dem erweiterten Ausbildungsplan begonnen. Der zahlreiche Schwesternnachwuchs half nun auch, die große Pflegeaufgabe zu bewältigen. Die Vermehrung der Spitalbetten im Lindenhof verlangte die Schaffung mehrerer Spezialabteilungen. Diese erleichterten die gezielte Zuteilung der Praktika an die Schülerinnen. Auch mit den Vertragsspitälern wurde der praktische Einsatz und die theoretische Weiterbildung der jungen Schwestern neu geregelt, so daß nun der ganze Ausbildungsweg jeder einzelnen Schülerin systematisch geplant und gestaltet werden kann.

Im Berichtsjahr wurden in vier Klassen 107 Schülerinnen aufgenommen, am Jahresende standen im gesamten 268 junge Schwestern in Ausbildung im Lindenhof und in seinen Außenstationen. Trotz der Erhöhung der Schülerinnenzahl blieb es auch in dieser Zeit des Umbruchs unser Anliegen, der persönlichen Förderung der einzelnen Schwester volle Aufmerksamkeit zu schenken, um sie gut auf ihre Berufsaufgabe vorzubereiten. Schon der jungen diplomierten Schwester wird heute eine schwere Verantwortung aufgeladen. Die schnelle Entwicklung der medizinischen Wissenschaft verschärfte den Schwesternmangel, der seinerseits zur Entstehung der pflegerischen Hilfsberufe führte. Damit erweitert sich der Wirkungskreis jeder Schwester. Sie trägt nicht allein die Verantwortung für die eigene Pflegearbeit, sondern auch für die ihr zugeteilten Helferinnen, seien es Spitalgehilfinnen, Pflegerinnen oder Schwesternschülerinnen. Bereits die junge Diplomierete muß in der Lage sein, gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen einer größeren Zahl von Kranken die verständnisvolle und kompetente Betreuung zu sichern. Es ist das Ziel der Schwesternschule, unserer Jugend das Notwendige und Wesentliche für diese komplexe Aufgabe mitzugeben.

Im Jahre 1967 haben folgende 63 Schwestern das Diplomeexamen bestanden:

Kurs 130 (mit Wohnort der Eltern)

Dora Baumgartner, Grünenmatt BE	Mathilde Marti, Kehrsatz BE
Luise Bratschi, Oberwil i. S. BE	Luce Merkt, St-Imier BE
Marion Braun, Liebefeld BE	Silvia Möri, Lyß BE
Hildi Bucher, Bern	Dorothe Naegeli, Winterthur ZH
Käthi Bucher, Lanzenhäusern BE	Dorothea de Quervain, Zollikofen BE
Ursula Burkhalter, Münsingen BE	Ines Reinhard, Safnern bei Biel BE
Esther Courant, Bern	Hanni Ritter, Lommiswil SO
Beatrice Grüninger, Ermatingen TG	Dorothea Röthlisberger, Worb BE
Gertrud Hasler, Sissach BL	Brigitte Senn, Grüningen ZH
Maja Huber, Wengen BE	Annelies Signer, Gümligen BE
Esther Jöge, Thun-Schoren BE	Ursula Schär, Langnau i. E. BE
Ruth Keller, Bern	Elisabeth Schmid, Gerzensee BE
Regula Knauer, Biel BE	Ursula Schwendimann, Niederstocken BE
Barbara Koller, Herzogenbuchsee BE	Vreni Stauffer, Heiligenschwendi BE
Margrit Löffel, Müntschemier BE	Barbara Witschi, Dettligen BE
	Margrit Zbinden, Überstorf FR

Kurs 131

Margrit Augstburger, Gerzensee BE	Magdalena Kurz, Gümligen BE
Margrit Bachofner, Meilen ZH	Dorothea Locher, St. Gallen
Elisabeth Baumann, Wil SG	Luise Mathys, Glashütte AG
Heidi Blaser, Riedbach BE	Ruth Meyer, Lausen BL
Ruth Börlin, Bern	Annemarie Neyer, Basel
Margrit Businger, Riehen BS	Christine Oetliker, Bowil BE
Margrit Eisenhut, Niederteufen AR	Elisabeth Ramseier, Eggwil BE
Dora Großen, Bern	Heidi Renfer, Basel
Marie Anna Güdel, Thörigen BE	Alice Riette, Bern
Ruth Hässig, Bürglen TG	Annegret Ryser, Brugg AG
Anni Hubacher, Kirchlindach BE	Monika Schmid, Chur GR
Astrid Kettela, Basel	Brigitte Schürch, Bümpliz BE
Ulrike Kläy, Solothurn	Ursula Schütz, Worben-Lyß BE
Rosmarie Kummer, Blankenburg BE	Katrin Schwab, Luzern
Elisabeth Kunz, Köniz BE	Antoinette Tanner, Thun BE
Hildegard Künzi, Steffisburg BE	Susanne Wüthrich, Gurbrü BE

Zu Beginn des Berichtsjahres trat Fräulein Margrit Sahli altershalber als Mitglied der Kommission für Ausbildungsfragen zurück. Es tat uns leid, sie aus diesem letzten Lindenhof-Amt scheiden zu sehen. Fräulein Dr. phil. A. Häberlin wurde zur Nachfolgerin gewählt. Als ehemalige Krankenschwester und derzeitige Psychologie-Lehrerin unserer Schülerinnen kennt sie die Fragen der Schwesternausbildung aus eigener Erfahrung.

Im September wurde eine allgemeine Lehrerkonferenz einberufen zur Besprechung des neuen Schulprogrammes. Der Lehrkörper hat im Jahr 1967 einige Veränderungen erfahren. Herr W. Eichenberger sah sich wegen Überlastung gezwungen, den Deutschunterricht an Frau Dr. Fink-Baltzer abzugeben. Fräulein V. Ritter übernahm die Soziologiestunden von Herrn P. Beck und Herrn R. Riesen. Die Ärzte Dr. A. Daetwyler, Dr. M. Eichenberger, Dr. B. Truniger und Dr. B. Willi stellten sich für den Unterricht in Gebieten der Innern Medizin und der Kinderkrankheiten zur Verfügung. Wir danken allen an der Schule Tätigen für ihre Mitarbeit und ihr Interesse an der Schülerinnenausbildung.

Ein besonderer Dank gilt Schwester Margrit Gerber für 20 Jahre getreuer und kompetenter Mitarbeit in der Schule. Nach Abschluß der Umzugsarbeiten übergab sie das Amt der Ersten Schulschwester an Schwester Bettina Bachmann und wandte sich als Stationsschwester im Lindenhofspital wiederum der Pflege zu. Schwester Hedi Winiger bereitete sich mit einem Praktikum in unserer Schule und mit dem Besuch der Rotkreuz-Fortbildungsschule in Zürich auf die Schulschwesterntätigkeit vor.

Auch für die Beratungsstelle für Lindenhofschwwestern ergab sich eine personelle und organisatorische Neuregelung. Schwester Marga Furrer trat altershalber als Fürsorgerin zurück. Dank ihrer Initiative hat sich die Beratungsstelle seit der Gründung im Jahr 1948 zu einem wichtigen Dienst für unsere Schwestern entwickelt. Im Frühjahr 1967 übernahm Fräulein H. Müller, Schwester und Sozialarbeiterin, das Amt, welches nun seit der Vergrößerung der Schule Diplomierten und Schülerinnen offen steht. Wir danken Schwester Marga für den großen Einsatz und wünschen ihrer Nachfolgerin alles Gute.

Pflegedienst im Schulspital und in den Außenstationen

In den ersten Monaten des Jahres konnten die letzten Krankenstationen des Lindenhofspitals eröffnet werden. Für die meisten im Betriebe Tätigen hat sich mit dem neuen Lindenhof nicht nur der Arbeitsort verändert, sondern auch der Wirkungskreis wesentlich erweitert. Unsere bewährten Abteilungsschwwestern haben nun Stationen mit 42 Patienten vorzustehen. Eine erfreulich große Zahl von Schwestern – neudiplomierte, erfahrene, verheiratete und pensionierte – halfen mit, daß keine Abteilungen wegen Schwesternmangels geschlossen werden mußten. Die Umgestaltung des Anästhesiedienstes und das Fehlen von genügend ausgebildeten Narkose-schwwestern stellte uns vor große Probleme. Im April verließ uns leider Schwester Helen Wiesmann, welche im Narkosedienst und als Oberschwwesternvertretung mitgewirkt hatte, um das Spital Grabs als Oberschwester zu übernehmen. Alle im Lindenhof Tätigen hatten zeitweise ein außergewöhnlich großes Maß an Arbeit zu bewältigen. Für ihren Einsatz in diesen Anfangsschwierigkeiten sei ihnen unser Dank ausgesprochen.

Für die leitenden Schwestern unserer Außenstationen war die Schwesternbeschaffung die größte Sorge. Überall wuchsen in den letzten Jahren die pflegerischen Aufgaben, ohne daß der Schwesternbestand entsprechend erhöht werden konnte. Aus diesem Grunde hatten die meisten dieser Betriebe mit der Ausbildung von

Spitalgehilfinnen begonnen. Das Bürgerspital Basel und das Inselehospital Bern haben außerdem Schulen für Pflegerinnen von Betagten und Chronischkranken angegliedert. Der plötzliche Mehrbedarf an Schwestern im neuen Lindenhofspital verschärfte den Schwesternmangel auf den Stationen, da sich die Vergrößerung der Schwesternschule noch nicht auszuwirken vermochte. Wir rechnen aber damit, daß die nun aufgenommenen großen Schülerinnenklassen einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der großen Pflegeaufgaben leisten werden. Angesichts der beeindruckenden Neubauten des Inseleospitals Bern und des Kantonsspitals Münsterlingen ist dies eine Notwendigkeit.

Im Bürgerspital Basel traten zwei leitende Schwestern zurück, welche viel für die Schwesternausbildung geleistet haben: Oberschwester Ursula Keiser hatte seit 1949 die Leitung des Operationssaales inne, während Schwester Magda Tanner seit 1943 einer medizinischen Schulstation des Lindenhofs vorstand. Sie wurden durch die Oberschwestern Ruth Balmer, Operationssaal, und Rösli Anderes, Medizin 2, im Amte abgelöst. Im Inselehospital hat Oberschwester Rita Meier die Nachfolge von Schwester Amalie Sennhauser als Oberschwester der chirurgischen Abteilung des Anna-Seiler-Hauses angetreten. Allen, welche uns halfen, die Verpflichtungen gegenüber den Außenstationen zu erfüllen und gleichzeitig den Schwesternnachwuchs auszubilden, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Schwesternschaft

Dem diesjährigen Schwesterntag ging am Vortag eine festliche Hauptversammlung der Vereinigung (ehemals Verband) der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern voraus, die ihr 25jähriges Jubiläum feierte. Von den nahezu 1600 Mitgliedern fand sich eine erfreulich große Zahl im Lindenhof ein. Nach dem geschäftlichen Teil, an dem Frau Oberin Oeri und Schwester Marga Furrer zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, erfreuten sich die Anwesenden während einer Stunde zur «Recreation des Gemüths» an der ergötzlichen «Kleinen Musikgeschichte», die Herr Hans-Rudolf Hubler mit einigen musizierenden Schwestern darbot.

Am Schwesterntag waren wiederum viele Ehemalige versammelt. Fräulein Dr. phil. Annemarie Haeblerin sprach an der Diplomierungsfeier über das Thema «Vom Wert der Beschaulichkeit». Danach wurden 63 junge Schwestern in den Kreis der großen Lindenhoffamilie aufgenommen.

Im Laufe des Berichtsjahres sind 16 Schwestern aus diesem Leben abberufen worden:

Frau Johanna Benz-Thierstein	1898
Schwester Bertha Boller	1875
Schwester Hermine Dintheer	1871
Frau Rosmarie Gisin-Schlumpf	1919
Frau Bertha Gschwind-Dilger	1902
Schwester Elisabeth Gysin	1889
Frau Elisabeth Häfeli-Seiler	1911
*Schwester Mina Kaufmann	1883

*Nachtrag vom Jahre 1966

Schwester Marie Luder	1878
Schwester Marie Matthey	1905
Schwester Rösli Milt	1899
Schwester Klara Neuhauser	1883
Frau Rosa Saisselin-Fröhlich	1889
Frau Hedwig Schäfer-Ermell	1882
Schwester Lina Schneider	1887
Schwester Rosalie Schürch	1890
Frau Mina Strübin-Sieber	1911
* Schwester Mariette Trachsel	1910
* Nachtrag vom Jahre 1966	

Die Statistik über die Schwesternschaft ergab folgende Zahlen:

Seit Bestehen des Lindenhofs wurden insgesamt 2476 Schwestern diplomiert. Davon sind bis Ende des Berichtsjahres 342 gestorben; 280 sind infolge Pensionierung oder aus anderen Gründen aus dem Beruf ausgeschieden. 808 Schwestern gaben den Beruf wegen Verheiratung auf, während 124 verheiratete Schwestern in einer Teilzeitarbeit beruflich noch tätig sind. 922 Lindenhofschwestern üben ihren Beruf vollamtlich aus, davon 414 Schwestern im Kanton Bern, 408 in anderen Kantonen, 100 Schwestern arbeiten im Ausland.

Das Altersheim erhielt im März Zuwachs, indem Schwester Blanche Kramer als achte Insassin einzog. Sommer und Herbst verlief im gewohnten Gang, doch haben sich die Schwestern nun richtig eingelebt und genießen die hellen Räume und die Bequemlichkeiten des Schwesternhochhauses. Im Oktober starb nach wenigen Tagen Krankheit ganz unerwartet Schwester Rösli Saisselin-Fröhlich, die seit 1962 im Altersheim wohnte und allen eine gute Hausgenossin war.

Vereinigung Freunde des Lindenhofes

Fräulein Margrit Sahli, Präsidentin der Vereinigung Freunde des Lindenhofes, hat aus Altersgründen ihren Rücktritt erklärt. Wir danken ihr für den mit großer Liebe geführten Einsatz ganz herzlich. Die Erinnerung an ihre Tätigkeit wird durch die schönen Musikinstrumente, die sich in täglichem Gebrauch befinden, wachgehalten.

Neu haben sich in verdankenswerter Weise Frau Dr. Wacker, die Gattin unseres ehemaligen Präsidenten, Herrn a. Oberstdivisionär Paul Wacker, und Frau Dr. M. Schmid zur Verfügung gestellt. Sie werden unterstützt von unserem verdienten Herrn a. Verwalter Willy Brunner. Ihnen allen dankt der Lindenhof für ihre Mithilfe herzlich.

Die Vereinigung hat die Absicht, mit einer neuen Zweckbestimmung an Freunde und Gönner des Lindenhofes zu gelangen. Es ist vorgesehen, die Beiträge dem Fonds zum Kauf oder Bau eines Schwesternaltersheimes zukommen zu lassen und auch zur Unterstützung betagter Lindenhofschwestern zu verwenden. Den Initianten wünschen wir Erfolg in ihren Bemühungen.

Zuwendungen

Allen Spendern und Gönnern des Lindenhofes danken wir an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Gaben.

	Baufonds
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	100.—
Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern, Bern	1 300.—
Chr. Gfeller AG., Bern-Bümpliz	1 000.—
Polygraphische Gesellschaft, Laupen	100.—
Ruhr- und Saar-Kohlen AG., Basel	50.—
Sandoz AG., Basel	2 000.—
Schweizerische Mobiliarversicherung, Bern	5 000.—
Total.....	<u>9 550.—</u>

Beiträge à fonds perdu (Anleihe)

P. und F. Gfeller-Hunn, Bern	2 000.—
Prof. Dr. E. Rothlin, Basel	1 000.—
Frau A. E. Dollfus, Kiesen	3 000.—
Schwester Virginia Tobler, Thal	2 000.—
Frau E. Freund, Bern	2 000.—
Dr. med. E. Hausammann, Bern	2 000.—
Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion See- und Rheintal TG	2 800.—
Dr. med. A. Schmid, Bern	2 000.—
Diverse	2 610.—
Total.....	<u>19 410.—</u>

Betriebsbeiträge

Dr. Hch. Küng, Direktor der Genossenschaftlichen Zentralbank, Basel .	1 000.—
Genossenschaftliche Zentralbank, Basel	3 000.—
Ciba AG., Basel	5 000.—
J. R. Geigy AG., Basel	15 000.—
F. Hoffmann-La Roche & Co. AG., Basel	15 000.—
Sandoz AG., Basel	15 000.—
Total.....	<u>54 000.—</u>

Fonds für künstlerische Ausstattung

Herr Burkhalter, Firma Scherler AG., Bern	50.—
---	------

Personalkasse

Lehnen & Lutiger GmbH., Elektrische Anlagen, Bern 1 000.—

Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhofschwestern

Helvetia Feuer, St. Gallen 250.—

Fonds für Reanimation und Intensivpflege

Zingg & Co., Käse-Export, Bern 10 000.—

Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate und Einrichtungen

Ungenannte ausländische Institution 5 000.—

Bibliothekfonds

Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern 1 000.—

Jubiläumsgabe

Elsa und Moritz von Kuffner-Stiftung	10 000.—
Stephan von Kuffner	500.—
Legate verstorbener Schwestern	5 500.—
Im Andenken an Verstorbene	3 504.—
Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern	1 797.60
Verschiedene Spenden	915.—
Legat Schwester Margrit Luder	5 000.—
Total.....	<u>17 216.60</u>

Schwester Nina Höltschi- und Frau Frieda Goddard-Vögeli-Fonds

Frau Frieda Goddard-Vögeli 429.—

Schwesternkasse

Verschiedene Spenden von Patienten 9 405.85

Fonds zur Ausbildung diplomierter Schwestern

Ungenannt	1 000.—
Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern	1 000.—
Total	2 000.—

Weihnachtskasse

Stephan von Kuffner	1 000.—
Genossenschaft für das Metallgewerbe, Bern	100.—
Diverse Spenden	75.—
Total	1 175.—

Fondsanlagen Bestand 31. Dezember 1967

Baufonds	1 592.05
Fonds für künstlerische Ausstattung der Neubauten	41 431.35
Schwesternkasse	26 835.85
Spenden der Patienten zur Verwendung für die im Lindenhof tätigen Schwestern	
Helene Welti-Fonds	46 767.74
Ausbildung der Schülerinnen und Schwestern sowie zeitgemäßer Ausbau des Lindenhospitals	
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August-Spende 1927	53 542.55
Die Zinsen sind für Schwestern, die sich in einer Notlage befinden, zu verwenden	
Schwesternfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	13 009.50
Ethische und geistige Ausbildung der Schwestern (Bibliothek, Konzert- und Vorträge-Besuche)	
Fonds Dr. J. de Giacomi und Dr. A. von Mutach	27 153.45
Beiträge für Ferientaufenthalte und Kuren an diplomierte Schwestern	
Reservefonds Pflegerinnenheim	2 502.30
Unterstützung ehemaliger Heimschwestern; eventuell Beiträge an die erhöhten Prämien der Fürsorgestiftung	

Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	6 432.85
Ertrag zugunsten der Fürsorgestiftung Lindenhof (Fr. 60.- pro Jahr) und der Schwesternkasse (Rest)	
Pflegerinnenheim (Legat Eheleute Schatzmann-Rösch)	7 703.65
Neugründung des Pflegerinnenheims	
Schwester Nina Höltzchi- und Frieda Goddard-Fonds	3 622.90
Für bedürftige Schwestern und Schülerinnen, auch als Lehr- und Schulgelder-Fonds	
Frl. Dr. med. Ida Hoff-Stiftung	21 548.60
Für von Not betroffene Lindenhofschwestern, die im Lindenhospital tätig waren	
Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhofschwestern	41 467.90
Kapital für die Errichtung eines Schwesternaltersheimes	
Fonds für die Ausbildung diplomierter Schwestern	16 666.50
Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal	47 130.85
Basargabe Lindenhof	70 387.15
Ausstattung des Schwesternhauses	
Jubiläumsgabe	106 179.45
Unterstützung alter und kranker Lindenhofschwestern	
Flügelfonds	1 860.45
zur Anschaffung von Musikinstrumenten	
Bibliothekfonds	15 128.30
zur Anschaffung wissenschaftlicher und literarischer Bücher für die Schwesternschule	
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege.....	10 000.—
Einrichtung einer Intensivpflegestation	
Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate und Einrichtungen	5 000.—

Stiftungsrat

Prof. Dr. iur. H. Merz, Pourtalèsstraße 73, Muri bei Bern, Präsident
Fürsprecher M. von Wattenwyl, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern, Vizepräsident,
† am 16. Februar 1968
Dr. med. B. Barraud, Aarberg
Alt-Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern
Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstraße 49, Bern
Dir. P. Giger, Talweg 59, Ittigen
Dr. med. E. Hausammann, Spitalgasse 35, Bern
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein, Gunten
Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebefeld-Bern
Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
Frau Gertrud Müri, Cyrostraße 10, Bern
Prof. Dr. med., Dr. med. et pharm. h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri bei Bern
Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
Dir. H. Streun, Gantrischstraße 30, Bern
Fräulein Nina Vischer, Eigerstraße 78, Bern
Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern

Direktion

Prof. Dr. iur. H. Merz, Präsident
Fürsprecher M. von Wattenwyl, Vizepräsident, † 16. Februar 1968
Prof. Dr. med. F. Escher
Dir. P. Giger
Dr. med. E. Hausammann
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein
Frau Gertrud Müri
Dir. H. Streun
Fräulein Nina Vischer

Mit beratender Stimme

Verwaltungsdirektor C. Graf
Vizedirektor E. Hunn
Oberin K. Oeri
Schwester Renée Spreyermann
PD Dr. med. H. Sturzenegger

Verwaltungsdirektor der Stiftung

Carlo Graf

Kfm. Adjunkt

Walter Gertsch

Chef-Hausbeamtin

Mariette Schneider

Küchenchef

Johannes Zihs

Chef technischer Dienst

Fritz Lerch

Rechnungsrevisoren

E. Liechti, alt Prokurist, Schweizerische Volksbank, Bern

F. Rufer, Handlungsbevollmächtigter, Schweizerische Volksbank, Bern

Schwesternschule

Oberin von Schule und Spital

Schwester Käthi Oeri

Adjunktin der Oberin

Schwester Renée Spreyermann

Schulschwestern im Lindenhof

Schwester Bettina Bachmann,
1. Schulschwester

Schwester Elisabeth Aus der Au

Schwester Esther Diez

Schwester Elisabeth Winkler

Schwester Fina Wyß

Schulschwestern auf Außenstationen

Inselspital Bern

Schwester Iris Stalder

Kinderspital Bern

Schwester Marguerite Haeberli

Schwester Dorothea Weißkopf

Bürgerspital Basel

Schwester Heidi Schweingruber

Kantonsspital Liestal

Schwester Ruth Strebel

Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Margrith Rutishauser
Zürcher Heilstätte Wald	Schwester Ursula Lädach
Leiterin der Beratungsstelle	Fräulein Hedi Müller

Leitende Schwestern im Lindenhof

Spitaloberschwester	Schwester Hanni Tüller
Vertretung	Schwester Annelies Bachmann
Stationsschwester 1. Stock	Schwester Mädi Fankhauser
Stationsschwester 2. Stock	Schwester Ruth Balsiger
Stationsschwester 3. Stock	Schwester Margrit Gerber
Stationsschwester 4. Stock	Schwester Sofia Heß
Stationsschwester 5. Stock	Schwester Hanni Roth
Abteilungsschwester 6. Stock	Schwester Maja Heiniger
	Schwester Vreni Schultheß
Operationssaal	Schwester Erika Grimm
Narkose	Schwester Liselotte Soltermann
Zentralsterilisation	Schwester Rösli Ruch
Oberhebamme	Schwester Irene Arn
Säuglingszimmer	Schwester Bertie Brünisholz
Apotheke	Schwester Alice Maurer

Oberschwestern der Außenstationen

Inselspital Bern	
Medizinische Klinik	Schwester Amalie Loser
Medizinische Abteilung	
Anna-Seiler-Haus	Schwester Gertrud Bay
Chirurgische Abteilung	
Anna-Seiler-Haus	Schwester Rita Meier
Ohren-, Nasen- und Halsklinik	Schwester Alice Stettler
Medizinische Abteilung	
Lory-Haus	Schwester Ruth Gfeller
Neurochirurgische Klinik	Schwester Johanna Lais
Kinderklinik	
Medizinische Abteilung	Schwester Jolanda Leu
Kinderklinik	
Chirurgische Abteilung	Schwester Jacqueline Haeberli
Medizinische Poliklinik	Schwester Christa Ursch
Chirurgische Poliklinik	Schwester Vreni Grütter

Bezirksspital Aarberg	Schwester Marlies Lehmann
Bürgerspital Basel	
Medizin Parterre	Schwester Gertrud Woodtli
Medizin 2	Schwester Rösli Andres
Chirurgie 1	Schwester Frieda Schick
Chirurgische Poliklinik	Schwester Maja Jakob
Krankenhaus Horgen	Schwester Gertrud Stahel
Kantonsspital Liestal	Schwester Lina Gauch
Spital Menziken	Schwester Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Doris Helmich
Kreisspital Samedan	Schwester Ines Hunn
Zürcher Heilstätte Wald	Schwester Isolde Hoppeler

Lehrer im Lindenhof

- Frl. A. Balsiger, Diätassistentin
 Frau Dr. J. Bash, FMH für Psychiatrie
 Dr. med. L. Blöchliger, FMH für Chirurgie und Urologie
 Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
 Dr. med. E. Bütikofer, FMH für innere Krankheiten
 Dr. med. A. Daetwyler, FMH für Kinderkrankheiten
 Dr. med. E. Donatsch, FMH für Chirurgie
 Dr. med. J. Ehm, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
 *Dr. med. M. Eichenberger, FMH für Neurologie
 Dr. med. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie
 *Dr. med. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Dr. med. S. Fankhauser, FMH für innere Krankheiten
 *Frau D. Fink, Sekundarlehrerin
 Dr. med. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten
 Frau Dr. med. B. Frank, FMH für Anästhesie
 W. Gertsch, Adjunkt der Verwaltungsdirektion
 Frl. Dr. phil. A. Häberlin
 Frau E. Haug
 Dr. phil. M. Henzen
 Dr. phil. W. Henzen
 Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
 Dr. phil. F. Hofer
 Dr. phil. Th. Hörler, Apotheker

H. R. Hubler, Radio-Mitarbeiter
 Frau Fürsprecher M. Humbert
 Frl. Dr. phil. D. Joß, Apothekerin
 Dr. med. E. Joß, FMH für Kinderkrankheiten
 Dr. med. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten
 Dr. med. H. Keller, FMH für innere Krankheiten
 Dr. phil. W. Kuhn
 Frau K. Kurth, Sekundarlehrerin
 *Schwester Johanna Lais
 Dr. med. H. Lehmann, FMH für Chirurgie
 Frl. C. Limbach, Laborantin
 *H. Locher
 Dr. med. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten
 Prof. Dr. med. H. Markwalder, FMH für Neurochirurgie
 Dr. med. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Prof. Dr. med. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
 *Fräulein H. Müller, Sozialarbeiterin
 Dr. med. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten
 Dr. med. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
 *Frl. V. Ritter,
 Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten
 Dr. med. M. E. Steiger, FMH für Ophthalmologie
 H. Steiner
 Dr. med. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten
 PD Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie
 Frl. M. Thut, Physiotherapeutin
 *Dr. med. B. Truniger, FMH für innere Krankheiten
 Dr. med. F. Vassella, FMH für Kinderkrankheiten
 Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten
 Frau M. Wilhelm, Physiotherapeutin und Turnlehrerin
 Dr. med. B. Wili, FMH für Kinderkrankheiten
 *Neue Lehrer

Ärztokollegium Lindenhof

Präsident: PD Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
 Dr. H. Bachmann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern
 ** Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern
 Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern
 Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Kinderklinik Bern,
 Lindenhofspital, Bern
 Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern
 Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern
 Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, Bern
 Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Heßstraße 47, 3097 Liebefeld-Bern

Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern
 Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Seilerstraße 3, Bern
 * Dr. J. Ehm, FMH für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitalgasse 18, Bern
 Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Steinerstraße 45, Bern
 Dr. G. Eisner, FMH für Ophthalmologie, Hühnerbühlrain 52, 3065 Bolligen
 Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhausplatz 11, Bern
 Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 45, Bern
 Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Lindenhofspital, Bern
 Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Lindenhofspital, Bern
 Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24, Bern
 Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesie, Parkstraße 6, 3084 Wabern bei Bern
 Dr. P. von Graffenried, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Neufeldstraße 134, Bern
 Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggäßchen 10, Bern
 Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Kramgasse 63, Bern
 Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
 Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
 Dr. H.-J. Huser, FMH für Hämatologie, Mürgerstraße 76, Bern
 PD Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
 Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, Bern
 Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
 Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
 Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, Bern
 Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 18/20, Bern
 Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
 Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, Bern
 Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung des Inselspitals Bern; Schloß-Scheuer, Thorackerstraße 10, 3074 Muri bei Bern
 Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
 Dr. H. Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhofspital, Bern
 Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
 Prof. Dr. M. E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik, Bern, Lindenhofspital, Bern
 PD Dr. G. von Mural, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
 Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstraße 22, Bern
 Dr. H. U. Oeri, FMH für Chirurgie, Bern
 Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
 Dr. W. Preibisch, FMH für innere Medizin, Dorfstraße 6, Wabern bei Bern
 Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
 Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
 Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Lindenhofspital, Bern
 Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern
 Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
 * Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, Bern
 Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
 Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri bei Bern

Dr. M. E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern
Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstraße 55, Bern
Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Jurahaus, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern
Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie, Schoßhaldenstrasse 16, Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstrasse 25, Bern
Dr. B. Wili, FMH für Pädiatrie, Bernstrasse 70, 3072 Ostermundigen-Bern
Prof. Dr. F. Wyß, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik, Bern,
Niesenweg 8, Bern
Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhofspital, Bern
* Hausärzte, ** Schulärzte

Dank

Es ist uns ein Bedürfnis, Behörden, Freunden und Gönnern unserer Stiftung für ihre wohlwollende Anteilnahme an unserer Arbeit herzlich zu danken. Der gleiche Dank gilt allen in der Schule und im Spital Tätigen, der Ärzteschaft, den Lehrern, den Schwestern und allen Angestellten.

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern:
Der Präsident: Prof. Dr. iur. H. Merz

